

Dr. Paul Kelterborn 1894-1950

Autor(en): **Brändlin, E.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -
Ingenieure**

Band (Jahr): **17 (1950)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Paul Kelterborn 1894-1950

Am 13. März 1950 ist Dr. Paul Kelterborn im Alter von 55 Jahren in Davos-Clavadel gestorben. Mit ihm verlieren seine Fachgenossen einen bewährten Geologen, dessen Können und Schaffensdrang noch weitere praktisch und wissenschaftlich wertvolle Leistungen versprachen.

Dr. Paul Kelterborn wurde am 5. April 1894 geboren und wuchs als drittes unter fünf Kindern in Basel auf. Sein Vater, Julius Otto Kelterborn, der als Architekt wirkte, und seine Mutter Elisabeth, geborene Rudin, bereiteten ihm und seinen Geschwistern eine glückliche Jugendzeit. Im kunstsinnigen Elternhaus wurde in Paul die Liebe zur Musik erweckt und als gefühlvollen Cellisten ließ ihn das Musizieren immer wieder glückliche Stunden erleben.

Paul Kelterborn besuchte in Basel nach der Primarschule das untere Gymnasium, die obere Realschule, widmete sich an der Universität dem Studium der Naturwissenschaften und wandte sich speziell der Petrographie zu. 1918 bestand er das Mittelschullehrerexamen in Geologie, Mineralogie, Chemie, Zoologie und Botanik und erteilte während seines weiteren Studiums Unterricht als Vikar an der Realschule. Seine Studien schloß er im Jahre 1923 mit einer Dissertation über geologische und petrographische Untersuchungen im Malcantone (Tessin) ab. Im gleichen Jahre konnte Paul Kelterborn seine Hoffnung, praktische Geologie zu seinem Beruf zu machen, verwirklichen und betätigte sich in Rumänien bei der Erdölgesellschaft Sospiro. Kurze Zeit darauf heiratete er Fräulein Charlotte Anna Hämmerli von Basel.

Im Jahre 1925 trat Dr. Paul Kelterborn als Geologe in den Dienst der Royal Dutch-Shell Gruppe und blieb bei diesem Erdölkonzern bis zu seinem Tode. Er arbeitete in Rumänien bis 1932, die letzten vier Jahre als Chefgeologe der Astra Romana. An das geologische Departement in Haag berufen, blieb Dr. Paul Kelterborn dort bis in das Jahr 1937. Während der Jahre 1937 und 1938 führte er in Texas Kompilationsarbeiten aus und nahm nach diesem Unterbruch seine Arbeit im geologischen Departement in Haag wieder auf. Während seiner Feldarbeiten in Rumänien erwies sich Dr. Kelterborn als genauer, zuverlässiger Beobachter und in Haag war seine gründliche und sehr kritische Arbeitsweise bei der Beurteilung von Rapporten, ferner bei der Behandlung allgemeiner ölgeologischer Probleme und der Kompilation von Karten und Literatur wertvoll. Im Jahre 1942 kehrte er in die Schweiz zurück. Sein Heimataufenthalt dehnte sich bis ins Jahr 1947 aus, aber ohne Auflösung seines Dienstverhältnisses mit der Royal Dutch-Shell. Während dieser Schweizer Periode betätigte sich Paul Kelterborn geologisch. So führte ihn ein Auftrag des „Bureau für Bergbau“ in Bern zur Untersuchung der bituminösen Posidonienschiefer des oberen Lias ins Gebiet des Mont Terri im Berner Jura. Ferner bearbeitete er für die Geotechnische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft Originalberichte und Feldkartierungen über die Oelsandgebiete des Mittellandes zwischen Wangen a. d. Aare und Aarau. Die Resultate die-

ser Bearbeitungen, einschließlich eines nur wenig veränderten Manuskriptes des verstorbenen Dr. A. Erni, wurden in den „Beiträgen zur Geologie der Schweiz“ (Geotechnische Serie, Lieferung 26, Teil 2, 1948) unter dem Titel „Erdölgeologische Untersuchungen in der Schweiz. II. Teil“, publiziert. Während seines Schweizeraufenthaltes erteilte Dr. Kelterborn auch für kürzere Zeit geologischen Unterricht an der Schule des Schweizerischen Tropeninstitutes in Basel.

In der Periode 1925—1948 publizierte er „Einige Notizen über die Gesteine des jungvulkanischen Gebietes am Lower Chindwin, Upper Burma“, mit 2 Textfig., Ecl. geol. Helv., Vol. 19, No. 2, S. 352—359, 1925; „Pliozäne Andesittuffe am Außenrand der rumänischen Karpathen“ (zusammen mit A. Streckeisen) mit 6 Textfig. und 4 Tafeln, S. 1—40, An. Inst. Geol. Rom. Bukarest 1938; „Beobachtungen im Mont Terri-Gebiet zwischen Courgenay und Asuel (Berner Jura)“ mit 1 Textfig. und 1 Tafel, Ecl. geol. Helv., Vol. 37, No. 2, S. 207—216, 1944; „Ueber das Kohlevorkommen der Schafegg ob Kandergrund (Berner Oberland)“ (zusammen mit E. Ritter) mit 1 Textfig. und 11 Tafeln, Ecl. geol. Helv., Vol. 39, No. 1, S. 1—20, 1946; „Ueber Oelmutterformation und Oelmigration“, Bull. Schweizer. Petrol.-Geol. u. Ing., Vol. 45, No. 32/33, S. 8—20, 1943; „Salzstocktektonik und Diapirismus, unter besonderer Berücksichtigung von Rumänien und Texas“, Bull. Schweizer. Petrol.-Geol. u. Ing., Vol. 46, No. 35/36, S. 31—38, 1944. Die Auswahl dieser Objekte deutet auf ein weites Interesse in verschiedenen Gebieten der Geologie.

Im Frühjahr 1947 reiste Dr. Paul Kelterborn für die Royal Dutch-Shell nach den Rocky Mountains von Wyoming, um dort Arbeiten regionaler Art auszuführen. Diese mußten im Winter 1947—48 eines schweren Lungenleidens wegen eingestellt werden. Im Sommer 1949 kehrte Dr. Paul Kelterborn in die Schweiz zurück, um zuerst in Basel und dann in Davos-Clavadel Heilung zu suchen, leider sollten sich seine Hoffnungen nicht mehr erfüllen.

E. Brändlin